

# Leben heißt Lernen

Theater verbindet Alt und Jung beim Aktionstag zum Thema Bildung

sel Lüneburg. „Ey, was glotzt ihr so? Sind wir hier im Kino, oder was?“, pöbeln Rachel, Johanna (beide 14) und Karla (15) die Zuschauer an, die auf Holzstühlen im Schatten des Innenhofes sitzen und gespannt das szenische Theater verfolgen. Dass die drei Mädchen auch anders können, zeigen sie in der nächsten Szene. Johanna ist zur Shopping-Queen mutiert, will ihren Freundinnen stolz die neuesten Fashion-Fummel zeigen, die sie gerade gekauft hat. Aber die Freundinnen sind skeptisch, fragen Johanna, ob ihr Kinderarbeit und die unmenschlichen Arbeitsbedingungen in Fabriken in Bangladesh egal seien.

Das Theater ist Teil des Aktionstages, zu dem der Runde Tisch Bildung und Erziehung und DialogN am Sonnabend in den Innenhof der ehemaligen Musikschule eingeladen hatten. Dabei ging es um das „lebenslange Lernen“, das im Kleinkindalter beginnt und nie aufhört.

Am Vormittag hatten die Aktiven 140 „nachhaltige Schultüten“ in der Innenstadt verteilt. Und das Gespräch mit Passanten gesucht: „Wofür können Sie sich begeistern? Und was kann man dabei lernen?“, wollten sie von den Lüneburgern wissen. Die Antworten flatterten später



Johanna, Rachel und Karla präsentierten im Hof der alten Musikschule die angebliche „Jugend von heute“ in Theaterszenen: mal pöbelnd, mal shoppend, mal politisch interessiert.

an einer Wäscheleine im Wind. Zum Punkt Gartenarbeit waren etwa die Assoziationen „Wachsen“, „Umgang mit der Natur“ und „Verantwortung für sein Eigentum“ notiert. Auch in den Theaterszenen wurde das Lernen in seinen unterschiedlichen Stadien als Kind, als Jugendlicher, in der Schule, als Eltern und im Alter dargestellt.

Kristian Goose, Lehrer an der Oberschule Hanstedt, hatte das Stück geschrieben und mit seinen Schülerinnen einstu-

diert. Vor Ort wurde er von den Mitorganisatorinnen des Aktionstages Anne Zetl und Tanja Leitsch und der jüngsten Nachwuchsschauspielerin, der vierjährigen Sophie, unterstützt. In die Rolle der Alten war Anne Zetl geschlüpft: „Ich kann den Augenblick genießen, mich ehrenamtlich engagieren. Ich freue mich auf Begegnungen mit Menschen. Und bin zufrieden mit dem, was ich habe.“

Die Szene fügte sich gut an eine Begegnung am Vormittag



Anne Zetl ist in die Rolle der zufriedenen „Alten“ geschlüpft. Fotos: sel

des Aktionstages an. Mitorganisatorin Frederike Orth war ins Gespräch mit einer 97-jährigen Lüneburgerin gekommen. „Soll ich in meinem Alter noch etwas lernen?“, hatte sie zunächst skeptisch gefragt. Aber nach einer kleinen Weile meinte sie: „Ja, immer.“ Bevor es im anschließenden Bürgergespräch um das „lebenslange Lernen“ ging, beendete Kasper die Theaterszenen mit ebenso „klugen“ wie tiefsinnigen Worten: „Man lernt nicht nur in der Schule.“